

„Neu zu bauen, das ist gegen jeden Trend“

Kreuzkirche: Turm wird auf jeden Fall abgerissen. Gemeindehaus könnte auch anders genutzt werden. Kindergartenhaus öffnet im Sommer 2010

Von Corinna Bunte

LÜDENSCHEID ■ Ideen gibt es viele. Sie zu einer konkreten Vision zu bündeln, das ist jetzt eine der wichtigsten Aufgaben nicht nur der Pfarrer und des Presbyteriums. Die Kreuzkirchengemeinde hat sich, wie berichtet, für einen Neubau am Standort Worthstraße und gegen eine Sanierung der vorhandenen Gebäude entschieden. Dass der Turm weichen müsse, stehe bereits fest, betont Hans-Georg Ahl. Für das alte Gemeindehaus indes seien auch andere Nutzungsmöglichkeiten denkbar.

So wenig konkret sich Ahl und seine Kollegen Catharina Blumh und Eckart Link noch zu Letzterem äußern, so unumstößlich ist für sie die Tat-

sache, dass das neue Gemeindehaus direkt neben der Kirche nicht zwingend größer, zumindest aber zweckmäßiger sein soll. 1300 Quadratmeter würden zwar benötigt, berücksichtige man die Bedürfnisse aller bestehenden Gruppen. Dass diese Fläche allerdings eher eine Wunschvorstellung ist, betont Blumh ausdrücklich. Denn: Allein mit flexiblen Wänden und Konzepten könne man schon Raum sparen – und damit Kosten. Die würden allein schon aufgrund der Topographie – zwischen Parkplatz und neuem Gemeindehaus gelte es zehn Höhenmeter zu überwinden – hoch genug ausfallen. Wie hoch genau, sei noch nicht einzuschätzen, Architektin Ossenberg-Engels stehe der

Gemeinde bei der Planung zur Seite. Dass aber die Verkaufserlöse des Grundstücks Annaberg- und der Immobilie Bahnhofstraße nicht ausreichen werden, sei Fakt. Die Verträge lägen bereits beim Notar. Ob der Rest des Projekts ausnahmslos aus Spenden, mit öffentlicher Hilfe oder kostengünstigen Darlehen finanziert wird, müsse sich zeigen. Eine Fundraising-Gruppe soll sich darüber bis zum Frühjahr Gedanken machen.

Schon eher, sprich nächste Woche, würden die Gespräche in Sachen Kindergartenhaus konkret. Am Standort Annabergstraße sollen bekanntlich die beiden Einrichtungen „Schatzkiste“ und „August Hermann Francke“ zusammengelegt werden, im

Sommer 2010 soll dort der Alltagsbetrieb aufgenommen werden. Das Gemeindebüro zieht ins neue Gemeindehaus. Eine größere „Suppenküche“, Platz für ein Café, ein Foyer, das neues Gemeindehaus und Kirche verbindet – das alles können sich die Pfarrer in der Worth vorstellen. „Bis jetzt sind’s nur Ideen“, sagt Blumh und zeigt sich wie viele „Kreuzkirchler“ in Aufbruchstimmung: „Das Schöne ist: alle spinnen mit.“ Das spreche für das Engagement der Gemeindeglieder, für deren Identifikation mit „ihrer“ Kirche, ergänzt Link und weiß um die viel trostlosere Situation in anderen Gemeinden: „Neu zu bauen, und das als Kirche, das ist gegen jeden Trend“.

www.kreuzkirche-online.de